

# Traisental - Heimat lebendiger, mineralischer Weine

Mit rund 800 Hektar Rebfläche zählt das Traisental zwar zu den kleinen Weinbaugebieten, allerdings ist es die Heimat von Spezialisten. Denn in keinem anderen Weinbaugebiet ringsum haben sich die Winzer derart auf die Sorten Grüner Veltliner und Riesling konzentriert wie im Gebiet zwischen Traismauer im Norden und St. Pölten im Süden. Mit einem Anteil von mehr als 60 Prozent dominieren die beiden Hauptsorten wie in kaum einem anderen Gebiet. Etwas Bedeutung kommt noch den weißen Burgundersorten, Weißburgunder und Chardonnay, sowie dem Zweigelt zu.

Wer die Typizität dieser Weine und die unterschiedliche Handschrift der Winzer erkosten will, tut sich hier leicht, denn kein anderes Weinbaugebiet hat eine so hohe Dichte an Heurigen wie das Traisental. Ganz besonders gilt das für die mit 64 Betrieben längste ganzjährig bewirtschaftete Kellergasse Niederösterreichs, die Ahrenberger-Eichberger Kellergasse.

Es war nur logisch, dass man sich auf ein DAC-System (Districtus Austriae Controllatus) einigte – herkunftstypische Qualitätsweine, die die Besonderheiten des Traisentals widerspiegeln. DAC bleibt den beiden Hauptsorten Grüner Veltliner und Riesling vorbehalten. Beide Sorten gibt es sowohl als klassische als auch als Reserve-Variante.

„Die Einführung des DAC-Systems hat im Traisental einen Qualitätsschub bewirkt“, freut sich Markus Huber, Obmann des Regionalen Weinkomitees Traisental. Nicht nur für ihn ist das Gebiet zwischen den Ausläufern des Wienerwaldes und der Donau ein Kleinod. Tatsächlich ist es der hohe Kalkanteil, der zu den Besonderheiten des Traisentals zählt. Das Tal entlang der Traisen ist von Süden über Inzersdorf, Reichersdorf bis hinauf nach Traismauer an den Südosthängen von Kalkkonglomeratböden geprägt, wobei die Lössauflage gegen Norden immer mehr zunimmt. Je dicker der Löss, wie etwa am Wagram, desto würziger und mächtiger werden die Weine. Dort wo der Kalk dominiert entstehen die nervigsten Weine des Gebiets mit einer ausgeprägten mineralischen Note. Die Aromatik ist etwas heller und oft auch von Blütenaromen unterlegt. Weinliebhaber schätzen neben Eleganz und Mineralität auch die Langlebigkeit dieser Tropfen.

An der Ostseite des Gebiets nimmt der Kalkanteil ab, hier findet man mehr sandige Böden, Oncophora genannt. Im Nordwesten bei Wölbling entdeckt man Ausläufer der böhmischen Masse. Diese Urgesteinsinseln sind vergleichbar mit Böden in der Wachau.

Klimatisch wird das Traisental von der Donau im Norden, pannonischen Einflüssen aus Nordosten und kühlen Winden aus dem Alpenvorland im Süden geprägt. Meist sind die Niederschläge hier etwas höher als in den umliegenden Gebieten, trotzdem gibt es kaum Probleme mit Botrytis, weil die Böden so karg sind. An Wärme mangelt es mit rund 1700 Sonnenstunden pro Jahr nicht. Untertags können die Temperaturen kräftig steigen, aber am Abend kühlt es deutlich ab, und dieses Wechselspiel sorgt für jene ausgeprägte Aromatik, die die Weine so beliebt macht.